

Taschendiebstähle,



Polizeipräsenz auf dem Weihnachtsmarkt

Polizeikommissariat Oberstadt sucht Bürgernähe

Würde nicht eine Leuchttafel darauf aufmerksam machen, man könnte das Polizeikommissariat Oberstadt gegenüber dem Knuedler glatt übersehen. Über einen kleinen Binnenhof gelangt der Besucher zu den Ordnungshütern, wenn er ihre Hilfe braucht. Lange befindet sich das Kommissariat noch nicht an dieser Adresse. Erst vor drei Monaten zog es in das Gebäude ein. Früher war der Arbeitsplatz der Polizisten im Centre Aldringen. Danach befand er sich provisorisch in einem Container am Theaterplatz.

Die Dienststelle in der Oberstadt sucht hauptsächlich die Nähe zum Bürger, wie Chefkommissar Patrick Nommesch erklärt. Und für die Sicherheit in der Nachbarschaft sind zurzeit zwölf Leute zuständig, und zwar neun Polizeibeamte und drei Zivilisten. Unter den neun Polizisten sind sieben Männer und zwei Frauen. In der Oberstadt, in der jeden Tag viel Betrieb herrscht, ist eine relativ junge Mannschaft im Einsatz. Immer wieder tauchen neue Gesichter im Kommissariat auf. Die meisten kommen direkt von der Polizeischule. Allerdings ist Jugend gepaart mit Know-how, denn mit Patrick Nommesch und seinem Stellvertreter Fredy Steinmetz sind auch zwei erfahrene Beamte im Dienst. Dass die Mannschaft ständig verjüngt wird und dass es

die Beamten nach einer gewissen Zeit in andere Dienststellen zieht, führt Patrick Nommesch darauf zurück, dass viele den Schichtbetrieb bevorzugen. Und das ist auch aus finanziellen Gründen interessanter als eine Tagesschicht. Zudem haben die meisten jungen Polizisten eine Vorliebe für den Außendienst. Das ist abwechslungsreicher als im kleinen Kommissariat in der Oberstadt, wo viel Büroarbeit zu erledigen ist.

Wer sich an das Polizeikommissariat wendet, der macht zuerst Bekanntschaft mit dem Empfang. Dort warten drei Zivilbeamte auf die Bürger. Sie sind u.a. zuständig für die Telefonzentrale. Auch die Leitung des Fundbüros gehört zu ihrem Aufgabenbereich.

Drogen, Bettel



Zahlreiche Aufgaben

Wer jetzt annimmt, die Beamten im Kommissariat Oberstadt seien reine Stubenhocker, der ist auf dem Holzweg. Wie in jeder Dienststelle gibt es Schwerpunkte bei der Arbeit. Dazu gehört u.a. das Aufnehmen von vielen Klagen. Bei den Außeneinsätzen stehen Brieffaschen- und Ladendiebstähle und natürlich Einbrüche auf der Tagesordnung. Das Aufgabengebiet reicht aber auch bis hin zur Internetkriminalität. Daneben sind Drogendelikte die täglichen Begleiter der Beamten. Beansprucht wird die Polizei außerdem wegen Bettelerei. Meistens handelt es sich bei den Tätern um Menschen aus osteuropäischen Ländern, die die Passanten auf offener Straße um Geld bitten. Zwar ist das in Luxemburg seit einer Reihe von Jahren nicht mehr offiziell verboten. Die organisierte Bettelerei ist aber nach wie vor untersagt.

Ein weiteres Problem stellen Taxis dar. Manche Fahrer nehmen willkürlich Kunden auf, und das sehr zum Ärger ihrer Kollegen. Zudem kommt es zu Verkehrsproblemen, weil die schwarzen Schafe unter den Taxifahrern bei Busbahnhöfen meist in der zweiten Reihe stehen und so die Busse behindern.

Und noch eine andere Aufgabe wird von der Polizei übernommen. Früher war die Stadt Luxemburg für die Ausstellung von Genehmigungen für Straßenmusikanten und -künstler zuständig. Vor einem Jahr wurde diese Arbeit der Polizei übertragen. Sie kümmert sich auch um die Kontrolle der Animatoren in den Fußgängerzonen, denn um im öffentlichen Raum auftreten zu dürfen, müssen verschiedene Kriterien erfüllt werden.

Ein kleiner Bezirk

Auch wenn das Kommissariat Oberstadt an sich nur für einen ziemlich kleinen Bezirk zuständig ist, so ist es doch ein ganz spezieller, wie Chefkommissar Patrick Nommesch einräumt. In seinen Zuständigkeitsbereich fallen u.a. das Regierungsviertel, die Gerichte, die Synagoge, das Parlament und der großherzogliche Palast. Deshalb haben die Polizisten hier zahlreiche Sondereinsätze, die allerdings in der Regel von der regionalen Dienststelle koordiniert werden.

Die Beamten des Kommissariats führen hauptsächlich Fußpatrouillen durch oder sind mit dem Fahrrad unterwegs. Seltener wird auf das Dienstauto zurückgegriffen.

Schwerpunkte sind dabei die Fußgängerzone und der Stadtpark, den Patrick Nommesch als Problemzone bezeichnet. Dort sind es vor allem der Drogenkonsum und -handel, die der Polizei Kopfzerbrechen bereiten. Laut dem Leiter der Dienststelle hat diese Problematik in den vergangenen Jahren aber abgenommen. Er führt das auf die regelmäßigen Patrouillen zurück. Möglicherweise wurde diese Tendenz aber auch durch die Videoüberwachung an verschiedenen Stellen in der Oberstadt beeinflusst. Patrick Nommesch gibt sich aber keinen Illusionen hin. Gelöst ist das Problem seiner Ansicht nach noch lange nicht. Er hat eher das Gefühl, dass es sich in andere Stadtteile verlagert hat.

Kaum Verkehrskontrollen

Mit Verkehrsproblemen hat das Kommissariat Oberstadt wenig zu tun. Das ist auch verständlich, denn wo den ganzen Tag über nur Stop-and-go bis zur nächsten Ampel möglich ist, ist es für Raser schwierig, sich auszutoben.

Zeit für vorbeugende Polizeiarbeit bleibt bei einem gut gefüllten Arbeitstag kaum. Man muss hauptsächlich auf Probleme reagieren, die auftauchen. Dabei bleiben Taschendiebstähle in der Oberstadt ein ernsthaftes Problem. Die Diebe haben inzwischen auch andere Methoden entwickelt, um an fremdes Eigentum zu gelangen, als das noch vor Jahren der Fall war. Obekte ihrer Begierde sind vor allem Handys. Daneben machen unehrliche Zeitgenossen aber auch Jagd auf Handtaschen, und das in erster Linie in Bussen und Discos. Oft sind es aber auch die Besitzer, die den Dieben durch Unachtsamkeit die Straftaten unnötig erleichtern.

Eine besondere Beziehung haben die Beamten aus dem Kommissariat Oberstadt zum Markt. Mittwochs und samstags sind sie schon ab sieben Uhr in der Fröhe Uhr für Kontrollen unterwegs. Dabei wird dann der freie Samstagvormittag geopfert. Mit viel Arbeit ist für die Belegschaft auch der Weihnachtsmarkt verbunden, der nicht nur ehrliche Besucher anlockt, die die Feiertagsstimmung genießen wollen. Erwünscht ist die Anwesenheit der Polizeibeamten außerdem an den verkaufsoffenen Sonntagen vor dem Jahresende, denn diese sind nicht nur bei harmlosen Kunden beliebt.

Bei so viel Arbeit geht die Zahl der Einsätze nicht zurück. Die gute Nachricht ist die, dass sie aber auch nicht zunimmt. Laut Patrick Nommesch hat sie eher die Tendenz zu stagnieren.

Raymond Schmit



imedia